

12.14. Entomologische Forschung in Oberösterreich durch externe Institutionen und Personen

Martin SCHWARZ

Während in Oberösterreich angesiedelte Institutionen und hier lebende Entomologen in der Regel nicht ausschließlich in Oberösterreich tätig sind, so beschäftigen sich auch auswärtige Personen und Organisationen aus unterschiedlichen Gründen mit oberösterreichischen Insekten. Von größeren Forschungsprojekten über kleinere Studien bis hin zur Bestimmung von Sammlungsmaterial gab und gibt es eine große Bandbreite bei der Bearbeitung oberösterreichischer Insekten durch Externe. Vielfach finden die Ergebnisse ihren Niederschlag in Publikationen oder auch in unveröffentlichten Projektberichten. Manchmal finden sich in einer Publikation nur die Erwähnung weniger Funddaten oder gar nur ein Nachweis. Eine vollständige Auflistung zu diesem Thema ist praktisch unmöglich und wird hier auch gar nicht angestrebt. Exemplarisch werden hier einige Projekte angeführt.

Bei den Insektenkundlern sind Regionen mit Vorkommen vieler seltener oder in Mitteleuropa nur regional vorkommender Insektenarten besonders beliebt, weshalb das Pannonikum im Osten Österreichs, die Wachau, die südliche Steiermark, Südtirol, aber auch höhere Gebirgsregionen sowie der Lainzer Tiergarten mit seiner beeindruckenden Xylobiontenfauna häufige Exkursionsziele darstellen. Oberösterreich liegt hier aus biogeografischen Gründen nicht in der vordersten Reihe der Destinationen für Sammelfahrten. Dennoch verschlägt es so manchen Entomologen in dieses Bundesland, besonders häufig solche Insektenkundler, die in der Nähe von Oberösterreich wohnen wie Robert Leimlehner (er ist auch aktiv bei der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Biologiezentrum Linz tätig) und Franz Lichtenberger (er war bei der Steyrer Entomologenrunde aktiv). Im Oberen Donautal ist der in Hauzenberg (Deutschland) wohnende Rudolf Ritt immer wieder aktiv und hat hier beispielsweise den Kleinschmetterling *Aplota nigricans* (Oecophoridae) erstmals aus Oberösterreich nachgewiesen (RITT 2020). Der aus Wien stammende Schmetterlingskundler Hans Reisser (*1896 †1976) (Abb. 12.14_1) nutzte freie Wochenenden



Abb. 12.14_1: Hans Reisser.
Foto Archiv Biologiezentrum.

und Kurzurlaube dazu, auch in Oberösterreich zu sammeln, speziell im Bereich Micheldorf (1920-1922) und Windischgarsten (1946-1956), aber auch Josef Ortner, ebenfalls aus Wien, sammelte in Oberösterreich Schmetterlinge, darunter im Tannermoor bei Liebenau. Eugen Bregant (*1937 †2002) aus Graz war oft mehrere Tage zu Besuch bei Josef Gusenleitner, wo sie gemeinsame Sammeltouren in Oberösterreich organisierten, unter anderem auch mit Helmut Heinrich Hamann und Fritz Gusenleitner.

Mit Heinz Mitter führte der aus Salzburg stammende und jetzt in der Steiermark ansässige Christian Mairhuber mehrere Sammelexkursionen von Käfern im Reichraminger Hintergebirge durch. Die international bedeutenden Bienenexperten aus den USA Terry Griswold (Abb. 12.14_2a) und John Ascher (jetzt Singapur) (Abb. 12.14_2b) verbanden einen Besuch im Biologiezentrum in Linz und bei Maximilian Schwarz mit Freilandfassungen von Wildbienen in Oberösterreich. Im Rahmen einer Sammelreise besuchte Mark R. Shaw (Edinburgh, Schottland) (Abb. 12.14_3) Martin Schwarz.



Abb. 12.14_2a: Terry Griswold.
Foto F. Gusenleitner.



Abb. 12.14_2b: John Ascher.
Foto F. Gusenleitner.

Bei Kartierungen und anderen Projekten, die von Firmen, Organisationen oder der öffentlichen Hand in Auftrag gegeben werden, bedient man sich immer wieder der Expertise von Entomologen von außerhalb Oberösterreichs, teilweise auch deshalb, da in Oberösterreich keine entsprechenden Experten vorhanden sind bzw. diese aus zeitlichen Gründen nicht alle Tätigkeiten durchführen können. So führten bzw. führen Patrick Gros (Salzburg) und Matthias Dolek



Abb. 12.14_3: Mark R. Shaw
2016 im Nationalpark Kalkalpen auf der Suche nach parasitoiden Hautflüglern bzw. deren Wirte. Foto M. Schwarz.

(Bayern) Tagfalterprojekte, Andreas Chovanec (Wien) Libellenprojekte hier durch. Michael Kurz (Salzburg) und Christof Zeller-Lukashort (Thalgau) beteiligten sich beim Artenschutzprojekt Nachtfalter, Hubert Rausch (Scheibbs) arbeitete beim Artenschutzprojekt Netzflügler mit. An den vom Naturschutzbund Oberösterreich sowie vom Nationalpark Kalkalpen organisierten „Tagen der Artenvielfalt“, an denen es darum geht, an einem ausgewählten Ort möglichst viele Arten nachzuweisen, nehmen immer wieder auswärtige Personen, darunter Peter Huemer und Patrick Gros, teil. Bei dem in Oberösterreich 2021-2022 durchgeführten Projekt „Insektenschonendes Mähen“, das vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus gefördert wird, sind neben oberösterreichischen Entomologen auch unter anderen Johann Neumayer (Elixhausen), Bärbel Pachinger (Wien) und Kathrin Grobbauer (Graz) maßgeblich beteiligt.

In Oberösterreich wurden mehrere Abschlussarbeiten (Diplom-, Hausarbeiten bzw. Dissertationen) an den Universitäten in Graz, Innsbruck, Salzburg und Wien durchgeführt, oftmals von in Oberösterreich lebenden Personen, darunter Gabriele Atteneder (Carabidae in Liebenau), Johannes Bail (xylobionte Käfer im Donautal), Roland Berger (Fichtenblattwespen im Hausruck), Friedrich Diem (Plecoptera im Sengengebirge), Erwin Hauser (Psychidae im Raum Steyr), Christian Mairhuber (Cerambycidae im Nationalpark Kalkalpen) und Martin Schwarz (Antagonisten von Fichtenblattwespen im Hausruck). Für die Untersuchung der Käferfauna auf Bäumen entlang der Donau führte Bail in Schönering bei Wilhering unter anderem Baumkronenvernebelungen mit Insektiziden (BAIL 2007) durch, eine effektive, aber kaum verwendete Methode in Österreich. Dabei gelangen ihm mehrere Erstnachweise für Oberösterreich.

Von der Universität für Bodenkultur in Wien (Boku) wurden mehrere Projekte vollständig oder teilweise in Oberösterreich durchgeführt. Nachfolgend eine Auflistung von solchen Projekten nach Angaben von Axel Schopf.



Abb. 12.14_4: Der ehemalige Standort des Instituts für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz (IFFF) des Departments für Wald- und Bodenwissenschaften im Guttenberghaus in der Feistmantelstraße in Wien. Foto Universität für Bodenkultur.

Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz (IFFF) des Departments für Wald- und Bodenwissenschaften (Abb. 12.14_4-5):

Analysis of the host tree – forest insect interactions as a prerequisite for epidemiological evaluation of insect problems with special reference to forest ecosystem restoration measures in secondary Norway spruce stands (Projektleitung Erwin Führer, durchgeführt von 1997 bis 2001 im Hausruckwald).

Risikoabschätzung von Borkenkäfer-Massenvermehrungen im Nationalpark Kalkalpen (Projektleitung Axel Schopf, durchgeführt von 2001 bis 2004 im Nationalpark Kalkalpen).

Bestimmung der Dispersion des Buchdruckers, *Ips typographus*, mittels direkter und indirekter Methoden zur Abschätzung der Sicherheitszonen für den Nationalpark Šumava und in Folge für den Schutz der Fichtenwälder vom böhmischen Wald (Projektleitung Christian Stauffer, durchgeführt von 2011 bis 2014 im Mühlviertel).

Forstschädlinge und Klimawandel: Untersuchungen zu der neuartigen Massenvermehrung der Gebirgsblattwespe *Pachynematus montanus* und deren forstwirtschaftlichen Auswirkungen im österreichisch-bayerischen Grenzgebiet (Projektleitung Axel Schopf, durchgeführt von 2013 bis 2014 am Mondseeberg).

Untersuchungen zum Ausbreitungsverhalten des Buchdruckers (*Ips typographus*, Col., Scolytinae) (Projektleitung Axel Schopf, durchgeführt von 2015 bis 2017 im Nationalpark Kalkalpen).

PHENIPS Online Modellierung für den Nationalpark Kalkalpen (Darstellung des Borkenkäferschwärmverhaltens mit Prognose anhand von Klimadaten) (Projektleitung Axel Schopf und Thomas Kirisits, durchgeführt von 2013 bis 2021 im Nationalpark Kalkalpen).

Etablierung und Weiterentwicklung des Entwicklungs- und Phänologiemoells PHENIPS für die österreichweite Gefährdungsabschätzung von Borkenkäfer-Kalamitäten (PHE-



Abb. 12.14_5: Der aktuelle Standort dieses Instituts im Schwachhöferhaus in Wien. Foto Universität für Bodenkultur.

NIPS plus) (Projektleitung Thomas Kirisits, Durchführung von 2020 bis 2025 in Oberösterreich und anderen Bundesländern).

Institut für Zoologie des Departments für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung:

Homebread – Insektenmonitoring in Blühstreifen und Weizenfelder (Projektleitung: Ronnie Walcher, Durchführung von 2021 bis 2022 in St. Florian).

BINATS I: Biodiversität in österreichischen Ackerbaugebieten im Hinblick auf die Freisetzung und den Anbau von gentechnisch veränderten Kulturpflanzen (BINATS – Biodiversity-Nature-Safety) (Projektleitung Kathrin Pascher, durchgeführt von 2006 bis 2010 in Oberösterreich und anderen Bundesländern).

BINATS II – Erfassung der Biodiversität in österreichischen Ackerbaugebieten anhand der Indikatoren Landschaftsstruktur, Gefäßpflanzen, Heuschrecken, Tagfalter und Wildbienen (Projektleitung Kathrin Pascher, durchgeführt von 2017 bis 2020 in Oberösterreich und anderen Bundesländern).

Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement (IHG) des Departments für Wasser-Atmosphäre-Umwelt (WAU):

Hydrobiologische Aufnahmen im Zöbelgrabenbach (Projektgebiet des Integrated Monitoring Zöbelboden des UBA, Nationalpark Kalkalpen, Oberösterreich) (Projektleitung Otto Moog, durchgeführt von 1994 bis 2000).

UVP2, Gewässerökologie. Biologisches Qualitätsmanagement Makrozoobenthos (Projektleitung Otto Moog, durchgeführt von 2006 bis 2007).

Untersuchung der Auswirkungen von Feinsedimentbaggerungen und -verklappungen in der Donau am Fallbeispiel Winterhafen Linz (Donau Baggerung) (Projektleitung Otto Moog, durchgeführt von 2008 bis 2009).

Makrozoobenthos-Probennahme und -bearbeitung zur Beschreibung des Ist-Zustandes von zwei Abschnitten der Donau im Bereich Rannamündung / Schlögen im Zuge des geplanten Energiespeichers Riedl (Donau Energiespeicher Riedl) (Projektleitung Otto Moog, durchgeführt von 2010 bis 2011).

Untersuchungen der Auswirkungen der Einleitungen von Sammler G der voest alpine GmbH auf den ökologischen Zustand von Mühlbach und Traun anhand der Bodenfauna (Makrozoobenthos) (Traun VOEST) (Projektleitung Schwarzwinger, durchgeführt 2011).

Untersuchung der Auswirkungen von Sedimentverklappungen auf das Makrozoobenthos von Weichsedimentböden im Bereich Untermühl – Stauraum Aschach (Donau-Verklappung) (Projektleitung Otto Moog, durchgeführt von 2011 bis 2012).

Gewässerökologische Untersuchungen in der Donau und Traun sowie ausgewählten Donauhäfen 2012 (Biologisches

Qualitätselement Makrozoobenthos) (Donau/Traun 2012) (Projektleitung Ilse Schwarzwinger, durchgeführt von 2012 bis 2013).

Feststoffmanagement im Mühlviertel und im Bayerischen Wald – Teilbereich MZB (Projektleitung: Wolfram Graf, durchgeführt von 2014 bis 2015).

Ermittlung der Biodiversität von Quellbiotopen im Nationalpark Kalkalpen bezüglich der quelltypspezifischen Zönosenstruktur der Indikatorgruppen Plecoptera und Trichoptera (Insecta) (Kalkquell) (Projektleitung Wolfram Graf, Durchführung von 2021 bis 2023).

Mehrere Diplom- bzw. Masterarbeiten sowie eine Dissertation, durchgeführt in Oberösterreich, wurden vom IFFF betreut:

JASSER C. (1984): Zuwachsverluste durch den Befall der kleinen Fichtenblattwespe in den Beständen des Oberösterreichischen Alpenvorlandes. – Diplomarbeit.

MITTERBÖCK F. (1985): Untersuchungen über die Auswirkungen der HF-Emissionen des Aluminiumwerkes Ranshofen auf die Forstinsektenfauna am Beispiel der Nonne (*Lymantria monocha*, L.). – Diplomarbeit.

HELLER B. (1993): Untersuchungen zur Populationsdynamik der Gebirgsfichtenblattwespe *Pachynematus montanus* ZADD. (Hym., Tenthredinidae) – Diplomarbeit.

KITZBERGER P. (1995) Tannentrieblaus (*Dreyfusia nordmanniana* ECKST. 1989). Präventiver Waldschutz auf waldbaulich-ökologischer Grundlage zur Vermeidung von Schäden an der Tannenverjüngung. – Dissertation.

SCHATTEINER G. (1996): Standortkundliche Aspekte zur Epidemiologie der Kleinen Fichtenblattwespe *Pristiphora abietina* (CHRIST.) (Hym., Tenthredinidae). – Diplomarbeit.

MAYERHOFER G. (1997): Auswirkungen der Tannentrieblausproblematik auf die Nutzungsverfahren der Forstverwaltung Gosau. – Diplomarbeit.

NETHERER S. (1997): Erarbeitung eines Bewertungsschlüssels zur Einschätzung der Prädisposition von Standorten bzw. Beständen gegenüber *Pristiphora abietina* (CHRIST.). – Diplomarbeit.

TATAW J.T. (2006): Untersuchungen zum Auftreten der Fichtenblattwespen im Raum Lambach (Oberösterreich) in den Jahren 2003 und 2004: Einfluss von kleinräumigen Bestandesparametern auf die Abundanz verschiedener Fichtenblattwespen-Arten. – Diplomarbeit / Masterarbeit.

KOLEVA P. (2010): Untersuchungen zur Effizienz von insektizidbehandelten Fanghölzern (Prügelfallen) gegenüber Borkenkäfer (*Ips typographus*). – Diplomarbeit / Masterarbeit.

KOLEV N. (2011): Untersuchungen zur Wirksamkeit von Kernextrakten des Neem-Baumes auf die Brutbereitschaft und Mortalität des Fichtenborkenkäfers, *Ips typographus* (Col., Scolytinae). – Diplomarbeit / Masterarbeit.

Bezüglich Publikationen von Insekten mit oberösterreichischen Daten sei hier stellvertretend Herbert Franz (*1908 †2002) erwähnt, der mit seinen Werken mit dem Titel „Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt“ (FRANZ 1954a, 1961, 1970, 1974, 1989a,b), bei denen mehrere Insekten-spezialisten beteiligt waren, eine Fülle von faunistischen Daten anführt, auch von Insektengruppen, von denen sonst kaum Angaben aus Oberösterreich vorhanden sind.

Weitere Informationen über externe Personen, die in Oberösterreich tätig waren bzw. sind, finden sich bei der Besprechung der einzelnen Insektenordnungen im Kapitel 16 sowie im Kapitel 17.1.

13. Die Datenbank ZOBODAT

Michael MALICKY

Wie kam ich zur ZOODAT/ZOBODAT bzw. Entomologischen Arbeitsgemeinschaft

Im Rahmen der Exkursionen der Naturkundlichen Arbeitsgemeinschaft des Bezirks Scheibbs, die ich als Kind und Jugendlicher besuchen durfte, wurden viele Tiere und Pflanzen beobachtet und gesammelt. Das Sammeln ist bis heute eine meiner Lieblingsbeschäftigungen geblieben. Insbesondere der Insektenordnung Steinfliegen (Plecoptera) gilt meine besondere Aufmerksamkeit. Weniger Erfolg hatte ich immer mit der Determination des aufgesammelten Materials, dieser Blick für das Detail blieb mir bisher verborgen.

Gepaart mit einem Hang zu großen Zahlen und dem Willen, die für mich besonders faszinierende Vielfalt der Insekten zu

ordnen und zu kategorisieren, war der Weg zu meiner beruflichen Tätigkeit zu diesem Zeitpunkt schon vorgezeichnet.

Ich erinnere mich noch an die ZOODAT-Formulare, auf denen mein Vater Hans Malicky seine Verbreitungsdaten von Trichopteren niedergeschrieben hat. Auch ich durfte diese Formulare der ersten Stunde (Abb. 13_1) ausfüllen und habe damit mein Taschengeld aufgebessert.

Als mein Entschluss feststand, in Linz Informatik zu studieren, hat mich mein Vater mit Ernst Rudolf Reichl (Abb. 13_2) bekannt gemacht. Im Rahmen eines Ferienpraktikums in der Johannes Kepler Universität durfte ich zum ersten Mal ZOODAT-Luft schnuppeln und in der Datenzentrale mitarbeiten. Zu dieser Zeit war Winfried Walter technischer Leiter der ZOODAT. Nach seiner beruflichen Veränderung, er nahm eine Stelle beim Magistrat der Stadt Linz an, wurde ich zuerst technischer Assistent (1990) dann technischer Leiter (1994) und schlussendlich Sammlungsleiter (1999) für die digitale Sammlung, die jetzt unter dem Namen ZOBODAT bekannt ist.



Abb. 13_2: Ernst Rudolf Reichl in einer Zeichnung von Hermann Haider, der selbst koleopterologisch in Oberösterreich aktiv war. Zeichnung Hermann Haider.

Ort	Beleg	Datum	Art	♂	♀	Art	♂	♀	Art	♂	♀	t	♂	♀	Art	♂	♀	Art	♂	♀
9352	1510308	3181212	380903			217703			2072011	206605	01206802				24730601					
9252	1503108	206205																		
10496	130408	207301	206207			14230201	142402		255201	083803					328801					
	130408	3181202	222101			107301														
	100508	210602	077802			0730			01073603	088502	090802				416304					
		084201	084303			084103			0838	01078101	082501	101080703								
		0853	01083502			107306			108202	13480502	118503				414106					
		207402																		
9352	130608	251801	196602			211503			251602	25580501	137203				328802					
		287801	281903			118501			13460201	108401	108802				413602					
		414101	25380201	279702		145601			331003	075802	036101									
		28440401	089906			464101			437803	23140402	08650501	1085301								
		080802	081602			07830601	1080102		078903											
XFC1	200608	10710101	280404			274701			170902	144808	182802				203403					
		243601	278002			083306			102112	073603	078602				082301					
		203201	33180201	348901		332505			336303											
		100708	280403			10640101	285402		257805	255903	14490101	144702								
		11330201	111902			12070501	1203403		182803	288601	28370501									
		2846	0128660401	304803		339502			32480201	328702	32891202									
		100106	07360401	10808		01418601														

Beleg: Kiefling Weibung

XFC1 - Kiefling bei Lehenau Scheibbs 9/84

Abb. 13_1: Datenerfassungsm formular der ZOODAT aus der Zeit vor den direkten digitalen Erfassungsmöglichkeiten (MS ACCESS, Online). Foto Archiv Biologiezentrum Linz.

Seit dem Jahr 1999 werden naturkundliche Datenbanken weltweit untereinander vernetzt und die Daten in einem gemeinsamen Portal der Global Biodiversity Information Facility (GBIF) dargestellt (www.gbif.org und www.gbif.at). Auch die ZOBODAT ist Teil dieses nationalen und internationalen Netzwerks. Die nächste spannende Phase der naturkundlichen Datenbanken, der immer intensiveren technischen Vernetzung untereinander, begleitet mich bis heute auf meinem beruflichen Weg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomofauna](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [M4](#)

Autor(en)/Author(s): Schwarz Martin

Artikel/Article: [12.14. Entomologische Forschung in Oberösterreich durch externe Institutionen und Personen 115-118](#)